

Erfahrungsbericht - Auslandssemester an der Jagiellonen Universität in Krakau (Sommersemester 2021)

1) Vorbereitung und Formalitäten

Die Entscheidung, in welchem Land ich mein Auslandssemester absolvieren möchte fiel mir sehr leicht. Ich wollte unbedingt ein Semester lang in Polen studieren, da meine Eltern beide aus Polen stammen und sie mir bereits gute Sprachkenntnisse vermittelt haben. Diese Sprachkenntnisse wollte ich vertiefen, insbesondere in Hinsicht auf das akademische Polnisch und das Erlernen von Fachwörtern. Außerdem wollte ich für ein halbes Jahr in Polen leben, damit ich einschätzen kann, ob ich mir in Zukunft vorstellen könnte einen Beruf in Polen auszuüben. Meine Wahl fiel auf Krakau, weil ich vorher nur positives über die Stadt gehört habe und abgesehen davon, genießt die Krakauer Uni einen sehr guten Ruf und sie gilt sogar als eine der besten Universitäten Polens. Ein weiteres positives Kriterium waren die im Vergleich zu Deutschland, eher günstigen Unterhaltskosten. Dies war für mich der Fall, da ich während des Aufenthalts in Krakau weiterhin für meine Wohnung in Deutschland Miete zahlen müsste und somit wäre es für mich nicht möglich gewesen einen hohen Betrag an Unterhaltskosten zu tragen. Zudem wollte ich in einer Stadt studieren, wo keine Familienmitglieder von mir leben, damit es eine größere Herausforderung für mich darstellt, ich dadurch selbstständiger werde und mich intensiver weiterentwickeln kann.

Die Vorbereitung auf mein obligatorisches Auslandssemester verlief trotz Hindernissen nahezu reibungslos. Anfangs war es schwierig sich an die Deadlines zu halten, da aufgrund der Corona-Pandemie niemand Gewissheit hatte, wie das Auslandssemester genau stattfinden wird, sprich ob eine Präsenzlehre gewährleistet werden kann, oder ob das Auslandssemester ausschließlich über den online Unterricht geregelt wird. Diese Entscheidung wurde relativ spät gefällt, allerdings ist dies verständlich, da niemand vorausahnen konnte wie sich die Lage entwickelt. Somit konnte das Learning Agreement, sowie das Grant Agreement erst kurz vor Antritt des Erasmus-Aufenthalts eingereicht werden. Die Kommunikation mit dem International Office, sowie mit der Gastuniversität verlief sehr gut. Beide haben sich bemüht die Formalitäten schnell zu erledigen und meine Fragen wurden immer schnell und ausführlich beantwortet. Das Ausfüllen der

Dokumente war etwas mühselig, da es ziemlich viele waren, jedoch war es an sich machbar.

Die Unterlagen lädt man auf der Internetseite „Mobility Online“ hoch. Die Website ist gut strukturiert und sehr übersichtlich. Es ist besonders hilfreich, dass man zusätzliche Informationen/Tipps einsehen kann, wenn man sich nicht sicher ist, was genau mit den einzureichenden Dokumenten gemeint ist. Es ist außerdem vorteilhaft, dass man von der Bewerbung bis hin zum Antrag auf Anerkennung von Prüfungsleistungen, alles an einem Ort hochlädt, so kann man direkt sehen was man bereits erledigt hat und welche Dokumente noch fehlen und ausgefüllt werden müssen.

Sobald sicher war, dass der Unterricht nur online stattfinden kann, habe ich mich schweren Herzens dazu entschlossen in Deutschland zu bleiben. Die Entscheidung fiel mir wirklich schwer, da ich mich sehr auf den Aufenthalt und die damit verbundenen Erfahrungen gefreut habe, jedoch hat es für mich keinen Sinn gemacht nach Krakau zu reisen, wenn man die meiste Zeit im Studentenwohnheim verbringt und gar nicht die Möglichkeit hat die Kultur und die Stadt näher kennenzulernen, da die Museen, Galerien, Restaurants und weitere Sehenswürdigkeiten, aufgrund des Lockdowns nicht besucht werden konnten.

2) Formalitäten an der Gastuniversität

Anfangs musste ich eine Online-Bewerbung an die Krakauer Universität einreichen. Das Bewerbungsverfahren erfolgte über die Website „USOSWEB“ und auch hier wurden alle Dokumente an derselben Stelle hochgeladen. Anschließend musste ich mich noch entscheiden, ob ich während des Aufenthalts im Studentenwohnheim wohnen möchte. Zunächst habe ich mich dafür entschieden, da die Mietkosten sehr günstig waren und ich fast nur positive Rezensionen über die Wohnheime gelesen habe. Ich musste mich für einen Platz im Wohnheim bewerben und in die Bewerbung gehörte u.a. eine „Auflistung“ der Gründe, warum ich einen Platz im Studentenwohnheim erhalten sollte. Es standen mehrere Wohnheime zur Auswahl und man hatte die Möglichkeit eine Priorisierungsliste zu erstellen, wobei man nur die Wohnheime angeben sollte, wo man auch wirklich einen Platz bekommen möchte. Ich habe einen Platz in dem Wohnheim erhalten, das bei mir auf dem zweiten Platz stand, allerdings war zu dem Zeitpunkt noch nicht klar, ob der

Unterricht in Präsenzlehre stattfinden kann. Sobald ich wusste, dass dies nicht der Fall ist, habe ich auf den Platz im Wohnheim verzichtet.

Vor Beginn des Semesters fand eine Infoveranstaltung, online über Zoom statt. Dort bekamen wir alle wichtigen und allgemeinen Informationen zu unserem Auslandssemester, wie zum Beispiel die E-Mail-Adressen von unseren Ansprechpartnern und Links zu den Websites, mit denen wir während des Semesters zu tun haben werden. Des Weiteren wurde erklärt, wie der Registrierungsvorgang an der Krakauer Uni vonstattengeht und da ich in Deutschland geblieben bin, musste ich alle Dokumente per E-Mail einreichen und diese wurden mir dann unterschrieben zurückgesendet. Zudem wurden wir während der Veranstaltung auch darauf hingewiesen, wie die aktuelle Lage im Zusammenhang mit COVID-19 in Krakau aussieht und wie sich Studierende verhalten sollen, die sich dazu entschlossen haben nach Krakau zu reisen.

3) Kurswahl und Kursangebot

Die Website, mit der ich am häufigsten in Berührung kam, heißt „USOSWEB“, dort musste ich auch meine Kurse wählen. Da ich vorher schon wusste an welchem Tag und ab wie viel Uhr die Registrierung möglich ist, habe ich mir einen Wecker gestellt, damit ich keine Probleme habe in Kurse zu kommen, die für mich interessant sind. Die Kurswahl verlief zum Glück problemlos, ich bin in alle Kurse reingekommen, die ich mir vorher als Favoriten notiert habe. Außerdem ist das Spektrum an unterschiedlichen Kursen sehr groß, was mich anfangs ein wenig erstaunt und überfordert hat, da wir an der Universität Bremen im Studiengang Integrierte Europastudien, wenn überhaupt nur zwischen zwei Modulen wählen können, wobei ich es später als gut empfunden habe, da ich die Möglichkeit hatte Kurse zu wählen, die mich sehr interessieren. Abgesehen davon war ich anfangs sehr besorgt, dass ich nicht alle Kurse bestehe, da ich vorher immer höchstens vier bis fünf Kurse pro Semester belegt habe und in Krakau waren es sieben.

4) Das Auslandssemester über Zoom

Da mein vorheriges Semester bereits online stattgefunden hat, war ich schon mit den beiden Programmen „BigBlueBotton“ und „Zoom“ vertraut. Mein erstes Seminar fand

am 25 Februar statt. Dort erfuhr ich vom Dozenten, wie die Regelungen zum Online Unterricht an der Krakauer Uni aussehen und dazu gehörte, dass wir, wenn möglich unsere Kameras anbehalten sollen, und es war uns nicht erlaubt die Zoom-Meetings aufzuzeichnen. Des Weiteren durften wir nur zwei Mal ohne Grund abwesend sein, beim dritten Mal müsste man schon einen Grund nennen und eventuell eine extra Aufgabe abgeben. Alles in allem durfte man nur fünf Mal fehlen, um den Kurs zu bestehen. Anfangs stellte dies eine Umstellung für mich dar, da man an der Universität Bremen keine Anwesenheitspflicht hat, allerdings habe ich mich schnell daran gewöhnt. Abgesehen davon, hatten viele meiner Kommilitonen mit technischen Problemen zu kämpfen. Bei mir war dies selten der Fall, ich hatte lediglich öfters Probleme mit meiner Kamera, was an sich nicht schlimm war, da ich trotzdem alles vom Unterricht mitbekommen habe. Trotzdem fiel es mir oft schwer mich zu konzentrieren, weil ich von Zuhause aus an den Meetings teilgenommen habe und man so schnell abgelenkt wird, u.a. wegen den Umgebungsgeräuschen. Zudem mussten wir in den meisten Kursen jede Woche Aufgaben erledigen und Texte lesen. Ich war aufgrund meiner sieben Kurse sehr überfordert, weil ich in manchen Wochen mehr als 100 Seiten lesen, und zusätzlich noch Präsentationen, etc. vorbereiten musste. Teilweise bin ich dadurch an meine Grenzen gegangen, weil ich währenddessen auch gearbeitet habe und somit blieb mir gar keine Zeit für Freizeitaktivitäten, Familie und Freunde. Rückblickend habe ich jedoch so viel gelernt wie noch nie zuvor in einem Semester und bin stolz darauf, dass ich trotz der Hindernisse alles durchgezogen habe. Zudem spiegelt sich die harte Arbeit in meinen Noten wider und alle Dozenten waren sehr freundlich, engagiert und verständnisvoll. Es schien so, als wäre es ihnen wichtig, dass jeder den Unterrichtsstoff versteht. Außerdem war es ab und zu schwierig über Zoom in Gruppen zu arbeiten. Dies hing allerdings stark von den Gruppenmitgliedern ab. In manchen Gruppen verlief alles reibungslos, wohingegen es in anderen Gruppen Probleme mit der Kommunikation und dem Zeitmanagement gab, da jeder einen strammen Stundenplan und viele Aufgaben zu erledigen hatte. Zum Schluss hat jedoch im Großen und Ganzen alles funktioniert und wir wurden immer bis zum Abgabetermin fertig.

5) Fazit

Für mich ist es sehr schade, dass ich während meines Auslandssemesters nicht in Krakau sein konnte. Ich hoffe sehr, dass sich noch mal die Möglichkeit ergibt, in Präsenzunterricht an der Krakauer Uni zu studieren. Trotzdem bin ich dankbar für die neue Erfahrung und das Wissen, was ich mir während des Semesters angeeignet habe. Trotz straffem Stundenplan, der Ungewissheit bezüglich der Entwicklung der COVID-Pandemie und neuen (technischen) Herausforderungen, war es für mich ein gelungenes Semester, da die von mir gewählten Kurse, mir neue Perspektiven auf viele Disziplinen eröffnet haben. Zudem konnte ich meine polnisch und englisch Kenntnisse deutlich verbessern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Auslandssemester trotz der ungewöhnlichen Begebenheiten sehr positiv für mich war.